Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 15 (1941)

Heft: 2

Artikel: Was machen die Preise? : Die Entwicklung der Kosten der Lebenshaltung Mai bis Juni 1941

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850127

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Was machen die Preise?

Die Entwicklung der Kosten der Lebenshaltung Mai bis Juli 1941.

Was machen die Preise?

Die Entwicklung der Kosten der Lebenshaltung Mai bis Juli 1941.

Wir haben im Vierteljahresbericht Januar/März 1941 zuletzt über die Preisentwicklung und die Kosten der Lebenshaltung berichtet. Seit dieser Zeit ist wiederum eine Veränderung der Preise wichtiger Nahrungsmittel und sonstiger Bedarfsgegenstände eingetreten. Der auf der Verständigungsgrundlage berechnete Berner Index der Kosten der Lebenshaltung stieg von 179 im Mai auf 185 im Juli 1941, d. h. um 3,2 %. Er setzte damit seine mit der Frankenabwertung im September 1936, ganz besonders aber mit Kriegsausbruch im August 1939 begonnene Aufwärtsbewegung fort. Die Entwicklung ist folgende:

Berner Index der Kosten der Lebenshaltung.

a) Juni 1914 = 100

	Nahrung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Gesamtindex
Juli 1916	140	109	137	100	129
Jahresdurchschnitt 1918	225	216	232	110	201
,, 1919	243	243	265	119	220
,, 1920	237	271	274	132	223 (Höchststand)
,, 1930	150	143	173	195	162
,, 1935	116	123	128	196	135
September 1936	122	119	126	193	137
August 1939	132	123	135	190	144
August 1940	147	148	167	190	159
Mai 1941	173	156	198	190	179
Juni 1941	178	156	198	190	182
Juli 1941	180	155	210	190	185

b) September 1936 = 100

	Nahrung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Gesamtindex
Jahresdurchschnitt 1937	107,1	103,7	108,7	99,4	104,8
,, 1938	107,1	103,7	109,4	98,7	104,7
,, 1939	108,9	104,1	108,3	98,3	105,4
,, 1940	121,1	119,2	129,5	98,1	115,3
März 1941	132,6	127,6	150,1	98,1	124,5
Mai 1941	141,4	130,8	157,5	98,4	130,2
Juni 1941	145,8	130,8	157,5	98,4	132,5
Juli 1941	147,1	130,1	167,1	98,4	134,4

c) August 1939 = 100

	Nahrung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Gesamtindex
Dezember 1939	105,5	103,9	102,6	100,0	103,5
Jahresdurchschnitt 1940	111,7	115,2	120,5	100,0	109,9
März 1941	122,3	123,4	139,6	100,0	118,6
Mai 1941	130,4	126,5	146,5	100,3	124,1
Juni 1941	134,5	126,5	146,5	100,3	126,3
Juli 1941	135,7	125,8	155,5	100,3	128,1

Der Gesamtindex der Kosten der Lebenshaltung, der im August 1939 (1914 = 100) auf 144 stand, stieg bis zum Mai 1941 auf 179 und bis zum Juli 1941 um weitere 6 Punkte auf 185. Seit Kriegsbeginn beläuft sich die Steigerung des Gesamtindex auf 28,1 %. Die durchschnittliche Verteuerung seit der Abwertung im September 1936 beträgt 34,4 %.

Der Bekleidungsindex ist seit Kriegsausbruch am stärksten gestiegen; er verzeichnet nach der letzten im Juli durchgeführten Erhebung eine Erhöhung um 55,5 %. Über die Verteuerung der verschiedenen Gruppen der Bekleidungsartikel seit August 1939 geben die folgenden Gruppenindexziffern Aufschluß:

Gruppenindex	Bekleidung (August 1939 = 100) April 1941	Juli 1941
Herrenkleider	144,4	153,7
Damenkleiderstoffe	152,3	172,2
Kinderkleider	166,9	173,9
Kleider zusammen	154,0	165,9
Herrenwäsche	140,6	150,4
Damenwäsche	141,6	147,8
Leibwäsche zusammen	141,0	149,2
Schuhe, neue	141,2	143,4
Schuhreparaturen	117,5	120,3
Bekleidungsindex	146,5	155,5

An zweiter Stelle stehen die Nahrungsausgaben. Der Nahrungsindex zeigt im Juli 1941 (1939 = 100) eine Verteuerung von 35,7 % gegenüber 30,4 % im Mai.

Seit Mai 1941 sind vor allem Rindfleisch, Schweinefleisch, Speck, dann aber auch die tierischen und pflanzlichen Fette, Butter, sowie Teigwaren und Kaffee im Preise gestiegen. Hausfrauen, die nicht mehr über Kartoffeln alter Ernte verfügten, mußten auf dem Markt im Juni 60—70 Rp. (gegenüber 40—55 Rp. zur gleichen Zeit des Vorjahres) und im Juli noch 45 Rp. gegenüber 27—30 Rp. vor Jahresfrist) pro kg bezahlen. Die auf dem Markt im Juni aufgeführten Frühkartoffeln stammten ausschließlich aus Italien, daher auch der verhältnismäßig hohe Preis. Der Marktpreis für Kartoffeln alter Ernte betrug im Juni 1941: 22,5 bis 25, im Juni 1940: 20 bis 23 Rp.

Für die Preisbildung der Kartoffeln ist vor allem der Ernteausfall, der bekanntlich von Jahr zu Jahr schwankt, bestimmend. Da die Kartoffeln — im Gegensatz zu den meisten Gemüsen — aufbewahrt, d. h. eingekellert werden können, bemächtigt sich ihrer leicht die Spekulation. Eingedenk der wichtigen Rolle, die die Kartoffel in der Ernährung spielt, sowie der Unmöglichkeit, die Löhne und Gehälter ganz der Teuerung anzupassen, haben die zuständigen Behörden die erforderlichen Maßnahmen vorgesehen, um die Kartoffelernte 1941 der Spekulation zu entziehen und einen allseitig gerechten Preis dieses wichtigen Volksnahrungsmittels sicherzustellen.

Die Preisstellung der meisten einheimischen Gemüse in der Berichtszeit gibt im großen ganzen gegenüber der Vorkriegszeit zu keinen Bemerkungen Anlaß. Einzig der Preis für Zwiebeln alter Ernte war im Mai mit Fr. 0. 90 bis Fr. 1. — gegenüber 35—40 Rp. in früheren Jahren stark überhöht.

Ein Vergleich der gegenwärtigen Teuerung mit jener im Weltkriege ergibt folgendes Bild:

Index für	Index Juli 1916 Juni 1914 = 100	Index Juli 1941 August 1939 = 100
Nahrung	140,4	135,7
Heizung und Beleuchtung	109,4	125,8
Zusammen	137,0	134,7
Bekleidung	137,0	155,5
Zusammen	137,0	138,7
Miete	100,0	100,3
Gesamtindex	129,2	128,1

Vom Juni 1914 bis Juli 1916 betrug die Steigerung der im Index berücksichtigten Kosten in Bern 29,2 %, vom August 1939 bis Juli 1941 28,1 %.

Auf den Nahrungsmitteln belief sich die Teuerung im Juli 1941 auf 35,7 % gegen 40,4 % im Juli 1916. Der Index für Heizung und Beleuchtung stand im Juli 1941 auf 125,8, im Juli 1916 auf 109,4. Für den Bekleidungsindex lauten die Ziffern: Juli 1914: 137,0; Juli 1941: 155,5. Der Mietindex war im Jahre 1916 wie heute nahezu unverändert.

Die Entwicklung der Preise und der Kosten der Lebenshaltung war in der Berichtszeit in Bern nicht anders als im Durchschnitt des Landes und in andern Städten, die den Index auf der Verständigungsgrundlage berechnen.

	Juli 1941 August 1939 = 100
Landesindex	129,1
Index Bern	128,1
,, Zürich	128,5
,, St. Gallen	131,6